

## **MICUS-Studie als Basis einer Parlamentarischen Anfrage zum Thema „Geoinformationspolitik in Deutschland“ (19.08.2003)**

Düsseldorf, 19.08.2003. Die im Januar 2003 im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit (BMWA) erstellte Marktstudie der Micus Management Consulting GmbH in Düsseldorf gab Anlass zu einer Kleinen Anfrage der Abgeordneten Ernst Burgbacher, Daniel Bahr (Münster), Rainer Brüderle, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der FDP (Drucksache 15/1157):

„In ihrer Analyse stellten die Verfasser der Studie klar: (...), dass die öffentlichen Datenanbieter derzeit ihrer Rolle bei der Bereitstellung der Datengrundlage für Geodatenanwendungen weder auf Bundesebene noch in den Ländern und Kommunen gerecht werden. Das Angebot ist intransparent, der Datenbezug mit hohen Transaktionskosten verbunden und die Daten selbst entsprechen häufig nicht den Qualitätsansprüchen der Nutzer'. Die Expertise unterbreitet dem Gesetzgeber zur Aktivierung des Geoinformationsmarktes zehn Handlungsempfehlungen“.

In der Kleinen Anfrage ging es vor dem Hintergrund der zehn Handlungsempfehlungen der Micus-Studie, darum, welche Maßnahmen auf Seiten der Bundesregierung zur Entwicklung des Geoinformationsmarktes vorgesehen sind. In ihrer Antwort stellt die Bundesregierung als Gegenstand der Geoinformationspolitik in Deutschland unter anderem fest:

- Um speziell Unternehmen die ungehinderte Nutzung öffentlicher Informationen zu erleichtern, wurde bereits 1998 der Interministerielle Ausschuss für Geoinformationswesen (IMAGI) geschaffen. Ziel des IMAGI ist es, die verstärkte Nutzung von Geoinformationen durch Wirtschaft, Wissenschaft und die Bürger zu fördern.
- Weiterhin fördert die Bundesregierung die Vereinheitlichung von Preisgestaltung und Nutzungsrechten im Geoinformationsmarkt. Dies erfolgt insbesondere über die Entgelttrichtlinie der Arbeitsgemeinschaft der Vermessungsverwaltungen in der Bundesrepublik Deutschland (AdV). Die AdV arbeitet außerdem daran, den Online-Zugriff auf das Datenangebot des Geodatenzentrums bereit zu stellen.
- Auch die medienbruchfreie Verfügbarkeit raumbezogener Daten aus der Verwaltung genießt auf nationaler Ebene Priorität: Hier stellen die Geodateninfrastruktur Deutschland (GDI-DE) und das Metainformationssystem für Geodaten des Bundes (GeoMIS.Bund) die wichtigsten Säulen dar. Das Wasserstraßen-Geoinformationssystem (WaGIS) sowie das deutsche Notfallvorsorge-Informationssystem (deNIS) bilden sektorale Erfolgsbeispiele der Geodatenpolitik.
- Schließlich arbeitet die Bundesregierung mit am Aufbau einer European Spatial Data Infrastructure (ESDI), in deren Zentrum die Initiative INSPIRE (Infrastructure for Spatial Information in Europe) steht. Ziel ist dabei die Verfügbarmachung zentraler, harmonisierter und qualitativ hochwertiger Geoinformationen sowohl für die EU-Kommission als auch für die Mitgliedstaaten.

Weitere Vorschläge der Micus-Studie, wie beispielsweise den Aufbau von Technik- und Vertriebsstrukturen im Zusammenarbeit mit kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), werden derzeit durch die Bundesregierung geprüft.

Die Aktivitäten der Beteiligten sind ermutigend, trotzdem bleibt noch viel zu tun, um eine Dienstleistungsstruktur für Geoinformationen in Deutschland aufzubauen, wie dies im Ausland bereits realisiert wurde. Mit dem Aufbau der Geodateninfrastruktur entstehen zusätzli-

che qualifizierte Arbeitsplätze, und die Qualität des Wirtschaftsstandorts Deutschland wird nachhaltig gesteigert.

Micus schlägt darum vor, ein Best-Practice-Projekt zum Aufbau einer Dienstleistungsstruktur gemeinsam mit öffentlichen Datenanbietern und privaten Technik- und Vertriebspartnern zu realisieren.

Die vollständige Antwort der Bundesregierung ist als Bundestagdrucksache 15/1209 verfügbar ([Link](#)). Natürlich stehen auch alle weiteren Micus-Studien auf unserer Homepage zum Download bereit.